

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. III. 1.50 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsbuchs“ und der humoristischen Beilage „Siefenbläzen“ in der Expedition bei unseren Bönen sowie bei allen Reichspostanstalten.

TeL-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Angelgenpels: die kleinstmögliche Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Hörnsprecher Nr. 210.

61. Jahrgang.

Freitag, den 10. April

1914.

Anmeldungen zum Besuch der freiwilligen Mädchensfortbildungsschule

werden täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen, von Auswärtigen nach Anzeige auch zu anderen Zeiten. Der Unterricht wird Dienstag, den 21. April eröffnet.

Unterricht wird erteilt in Haushaltungskunde (1), in hauswirtschaftlichem Rechnen mit hauswirtschaftlicher Buchführung (1), im Kochen (ein Vormittag), in feineren Nadelarbeiten (4) mit gewerblicher Zeichnung (2), im Weißnähen (8) und im Schneiden (8). Es besteht freie Wahl der Fächer. Jeder Lehrgang ist einjährig.

Eibenstock, 9. April 1914.

Schuldirektor Petzold.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Reichskanzlerreise nach Korfu. Dem Bernchen nach hat der Reichskanzler die Abreise nach Korfu wegen Erkrankung seiner Gemahlin zunächst verschoben müssen.

Die freien Gewerkschaften in ganz Preußen für politische Vereine erklärt. Wie die „Braunschweig. Landeszeitung“ erfährt, werden auch die übrigen Polizeiverwaltungen Preußens in allerhöchster Zeit dem Vorbehalt des Berliner Polizeipräsidiums folgen und die sozialdemokratischen Gewerkschaften für politische Vereine erklären. Durch dieses behördliche Vorgehen verlieren die sozialdemokratischen Gewerkschaften zwangsläufig ein Fünftel ihrer Mitglieder, das sind alle Personen unter 18 Jahren.

Gräfin Posadowsky-Wehner gestorben. Im Alter von 73 Jahren ist Mittwoch morgen die Gattin des Staatsministers, langjährigen Staatssekretärs des Innern und Mitgliedes des Herrenhauses, Gräfin Elise Emma Adolphe von Posadowsky-Wehner gestorben.

Die Taufe des Erbprinzen v. Braunschweig-Lüneburg findet, wie das herzogliche Oberhofmarschallamt mitteilt, am 9. Mai statt.

Scharlach im 10. Infanterie-Regiment in Ingolstadt. Scharlach ist bei der 4. Komp. des 10. bayr. Infanterie-Reg. in Ingolstadt ausgebrochen. Der Bezirk der Kompanie darf nicht betreten werden.

Vertagung des elsässisch-lothringischen Landtages. Mittwoch nachmittag wurde der elsässisch-lothringische Landtag durch eine Kaiserliche Verordnung, welche der Staatssekretär zur Verlesung brachte, bis zum 17. November vertagt. Die von der Regierung außer dem Haushaltsetat vorgelegten wichtigen Gesetzentwürfe sind in den letzten Sitzungen der beiden Kammer durchberaten und ohne wesentliche Aenderungen verabschiedet worden. Zu nennen sind insbesondere das Gesetz, betreffend den Nachtragsetat, das eine Aufbesserung der Bezüge der nichtstamtmäßigen Staatsangehörten vorsieht und das Landeszuwachssteuergesetz, welches die erforderlichen Mittel in Höhe von rund 220000 Mark für diese Aufbesserungen bereit stellt, ferner einige kleinere Gesetze. Das Gesetz über die Schulpflicht der taubstummen und blinden Kinder, sowie das Gesetz, betreffend Revisionen der Notariate, sind an die Kommission zurückverwiesen worden.

England.

Verlegung der Sebastopol Fliegerabteilung. In der nächsten Zeit wird die bisher in Sebastopol stationierende Fliegerabteilung auf das Warschauer Flugfeld von Nowotom verlegt werden. Die Abteilung umfasst 20 Fliegeroffiziere und eine entsprechende Anzahl Soldaten; sie verfügt über 48 Flugzeuge zweier Systeme: Farman-Doppeldecker und Rennport-Eindecker mit Gnome-Motoren. (Also auch hier wieder eine auffällige Verlegung einer wichtigen Waffe an die russische Weltgrenze. D.R.)

Die Bewilligung der russischen Militärfidekte. In der am 5. und 7. d. Ms. abgehaltenen Konferenz der Kadettenpartei wurde beschlossen, Militärfidekte nur in einem für eine Defensivpolitik erforderlichen Maße zu bewilligen.

Italien.

Italienische Ersatztruppen nach der Cyrenaika. Dienstag früh wurden in Palermo zwei verstärkte Infanterie-Bataillone auf dem Dampfer „Napoli“ eingeschifft, deren Bestimmungsort zwei Häfen der Cyrenaika sind. Durch diese zwei Bataillone sollen jene zwei Askaribataillone ersetzt werden, die in-

folge der ersten Lage in Abessinien aus der Threnaika nach Asmara abgegangen sind.

Frankreich.

Konfrontation Caillaux' und Barthou. Die mit großer Spannung erwartete Konfrontation zwischen Barthou und Caillaux in der „Figaro“-Affäre ist ohne sensationelle Zwischenfälle verlaufen. Beide Parteien befleißigten sich einer gegenseitigen vollkommenen Höflichkeit. Barthou wiederholte seine früheren Aussagen, daß er bis zu dem Tage, an dem sich das Drama in der Redaktion des „Figaro“ abspielte, von dem Vorhandensein der beiden erwähnten intimen Briefe Caillaux' an seine jetzige Gemahlin nichts gewußt habe. Er habe vielmehr nur von dem Bericht des Generalstaatsanwalts Fabre Kenntnis bekommen. Es liege also nur die Möglichkeit vor, daß Caillaux, der von der Existenz dieser beiden Dokumente wußte, aus Furcht vor deren Veröffentlichung der Meinung war, daß seine erste Frau Madame Gueydan, ihm Barthou den Inhalt der beiden Briefe mitgeteilt habe. Diesen Aussagen gegenüber hielt Caillaux keine eigenen Erklärungen aufrecht.

Vom Balkan.

Montenegrinische Anleihe. Die Vertreter der Großmächte haben der montenegrinischen Regierung eine Kollektivnote überreicht, in welcher die versprochene internationale Anleihe grundsätzlich genehmigt wird.

Die Vermittlerrolle Rumäniens. Wie man der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Büarest telegraphiert, soll die rumänische Regierung den Wunsch ausgesprochen haben, daß Rumäniens bei Griechenland vermittelte, um die Schwierigkeiten in Südalbanien zu befehligen. Der Fürst von Albanien habe dem rumänischen Gesandten in Durazzo erklärt, daß er eine friedliche Vermittlung wünsche, sich jedoch im Bedarfssfalle mit seiner ganzen Persönlichkeit für die gerechte Sache einzusetzen werde. Die rumänische Regierung soll bereits in vorsichtiger Weise in Athen Schritte wegen einer friedlichen Lösung eingeleitet haben.

Amerika.

Der Kampf um Torreon. Der Regierungsgeneral Velasquez soll mit 15000 Mann schon nahe bei Torreon stehen. Der Kommandant des vor Tamayo liegenden englischen Kreuzes teilte dem Admiral des dort stationierten amerikanischen Geschwaders mit, er sei instruiert, den Schutz der Spanier in Torreon zu übernehmen.

Örtliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. April. Der hiesige Rabatt-Sparverein hat aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens dem seit Jahresfrist bei der Kirche hier begündeten Orgelerneuerungsfonds den Betrag von Einhundert Mark zugehen lassen. Der Kirchenvorstand hat diese Zuwendung mit Freuden begrüßt und dem Verein für die Spende seinen Dank zum Ausdruck bringen lassen. — Der Orgelerneuerungsfonds bedarf, wenn bei dem bevorstehenden 50-jährigen Kirchenjubiläum auch unsere Orgel eine zeitgemäße Umarbeitung erfahren soll, noch großer Mittel. Vielleicht ist das dankenswerte Vorgehen des Rabatt-Sparvereins ein Anlaß, daß dem Fonds auch von anderer Seite Zuwendungen gemacht werden.

Eibenstock, 9. April. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß der am Karfreitag, nachm. 2 Uhr stattfindende liturgische Gottesdienst von jetzt ab mit Gesangsvorträgen des Kirchenchores und einem Solofestzug ausgestattet werden soll. Es ist zu hoffen, daß der Gesamteinindruck dieses besonderen Gottesdienstes, der uns unter das

Holzversteigerung.

Auerberger Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock,

Donnerstag, den 16. April 1914, vorm. 10 Uhr

2,5 rm h, 94 rm w. Brennschelle, 15,5 rm w. Brennküppel, 5 rm h. Baden, 2 rm h.
5,5 rm w. Hele, 469 rm w. Söcke,
von nachmittags 2 Uhr an
1611 w. Söcke 7—15 cm stark, 2104 w. Söcke 16—22 cm stark,
3047 23—52 22 rm w. Rückküppel.

Schlaghölzer von Abt. 40, 72.

Rgl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Rgl. Forstamt Eibenstock.

Kreuz des sterbenden Heilandes stellt, dadurch gehoben und ein recht zahlreicher Besuch desselben herbeigeführt wird.

Schönheide, 9. April. Im Prüfungssaal der Zentralschule hier nimmt am 14. d. Ms. die Gesamt-Innung die Gesellenprüfung vor, an denen sich 17 Lehrlinge beteiligen. Von diesen 17 Lehrlingen sind 14 von hier und 3 aus Eibenstock.

Dresden, 8. April. Die Manöver des 12. (1. R. S.) Armeekorps werden in diesem Jahre in den Amtshauptmannschaften Marienberg, Dippoldiswalde und der Delegation Sayda abgehalten werden. Die Manöver finden in der Zeit vom 10. bis mit 19. September statt, während sich am 21. und 22. September die Armeemanöver unter der Leitung des Armeekommandeurs Generalobersten v. Heeringen anschließen.

Dresden, 8. April. Einen außerordentlich schnellen Flug haben heute die Flieger Reiterer u. Lange auf einer Etappe-Taube mit 100 PS-Mercedes-Motor gemacht. Reiterer stieg morgens um 8 Uhr 21 Min. auf dem Dresden Flugplatz auf und landete im Johannisthal um 9 Uhr 28 Min. Er hat die 200 Kilometer lange Strecke in einer Stunde 7 Minuten zurückgelegt und damit eine Stundengeschwindigkeit von 180 Kilometern erreicht.

Zittau, 8. April. Gegenüber Andersdenkenden, besonders gegenüber den Anhängern der christlich-nationalen Gewerkschaften und deren Führern bedienen sich Sozialdemokraten oft der verwirrenden Kampfweise. Eine Verhandlung am Schöffengerichts-Ostritz erbrachte hierfür erneute Beweise. In der sozialdemokratischen „Zittauer Volkszeitung“ war mehreren christlichen Gewerkschaftssekretären wiederholt der Vorwurf des Arbeiterversrats gemacht worden. In einer Versammlung von Krankenfassenwählern hatte der sozialdemokratische Redakteur Fuchs, Zittau, den christlichen Gewerkschaftssekretär Voigt, Dresden, einen Arbeiterversater genannt und behauptet, Voigt habe in Bautzen mit Arbeitgebern hinter verschlossenen Türen an einem Tische gesessen und um Unternehmergelder für sich und seine christlichen Gewerkschaften angehalten. Vor Gericht nahm der Sozialdemokrat Fuchs nach umfangreicher Zeugenaufnahme den Vorwurf des Arbeiterversrats gegenüber dem christlichen Gewerkschaftssekretär Voigt zurück und erkannte an, daß in jener Bautzner Versammlung Voigt weder irgendwie eine petuniäre Unterstützung der Arbeitgeber an die christlichen Gewerkschaften angeregt noch gut geheißen hat. Damit ist einer von der sozialdemokratischen Presse und Rednern gegen die christlichen Gewerkschaften systematisch ausgetriebenen Unwahrheit der Garasus gemacht. Nach der abgegebenen Ehrenklärung an den christlichen Gewerkschaftssekretär Voigt nahm auch dieser den Vorwurf der Lüge zurück. Wegen des gleichen Vorwurfs des Arbeitgebervertrags gegenüber dem christlichen Gewerkschaftssekretär Sparenberg, Dresden, schwebt auf neue eine Klage gegen den sozialdemokratischen Redakteur Rauch, Zittau.

Riesa, 8. April. Die Stadtverordneten haben den vom Rate aufgestellten Grundsätzen für die Ausleihung 2. Hypotheken aus der hierfür von der Stadt aufgenommenen Anleihe in Höhe von 210000 Mark zugestimmt. Die Ausleihung 2. Hypotheken erfolgt auf Hausgrundstücke, mit deren Bau nach dem 1. Juli 1913 begonnen worden ist und die kleine und mittlere Wohnungen enthalten.

Hartmannsdorf (Bez. Zwickau), 8. April. Ein Großfeuer zerstörte gestern das gesamte Anwesen des Gutsbesitzers Gössmann, nur das Wohnhaus konnte erhalten werden.

Cuba, 7. April. Bei dem am Dienstag nachm. hier aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in das hiesige Gotteshaus und in das nahegelegene Pfarrhaus, ohne zu zünden. Im Innern der Kirche wurde aber ziemlicher Schaden angerichtet und im Pfarrhaus wurden einige Fenster zertrümmert und die Gattin, sowie die Tochter des Pfarrers erlitten Verletzungen.

— Aue, 8. April. Für die Stadt Aue genehmigte der Kreisausschuss Zwickau die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1320 000 Mark. Ein Teil wird bekanntlich zur Erwerbung von Grundstücken und zu dem Bau des Dienstgebäudes der für die hiesige Stadt geplanten neuen Amtshauptmannschaft verwendet.

— Schneeberg, 8. April. Am 17. April wird der Schulneubau für die Agl. Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe sowie für die Königliche Spiegelklöppelschule in Schneeberg seine Weihe erhalten.

— Johannegeorgstadt, 8. April. Unter Erzgebirge erhält in diesem Jahre wiederum ein modernes Unterkunftshaus. Der Erzgebirgsverein Neudorf will auf dem 1000 Meter hoch gelegenen Peindl ein solches Haus errichten. Ein Turm ist bereits vorhanden. Der Peindl wird in Verbindung mit der berühmten Wölflingtour viel besucht, besonders von Wintersportlern, da das Peindlgebiet ihr letzter Zufluchtsort ist und bis tief in den Frühling hinein Skitouren gestattet.

Amtliche Mitteilungen aus der 12. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock

vom 21. März 1914.

Anwesend: 6 Ratsmitglieder.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse.

Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte.

- 1) Die Mittel für die Durchführung von Flotstandarbeiten sind aufgebracht. Mit Rückicht hierauf und im Hinblick auf die jetzt eingetretene Linde Witterung, die andere Arbeiten im Freien gestattet, beschließt die Rat, die Flotstandarbeiten einzustellen.
- 2) Wegen der Vorrichtungsarbeiten im Wohngebäude der Gasanstalt werden endgültige Anweisungen gegeben.
- 3) Im Industriehaus sind zwei Dosen auszubessern.
- 4) Bei der Beplankung des doppelseitigen Stücks des Flurstückes Nr. 600 auch ein Teil des Flurstückes Nr. 607 mit Erlen beplankt wird, ermäßigt man den Pachtzins für das festgenannte Grundstück in entsprechendem Maße.
- 5) Im Feuerwehrgerätehaus sind die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen. Wegen eines Neubaus wird der Vertrag ausgesetzt.
- 6) In den gärtnerischen Unlagen der Stadt sind die erforderlichen Ergänzungen auszuführen.
- 7) Das neue Dienstzimmer des Einwohnermeldeamtes ist mit Fernsprechanschluss zu versehen.
- 8) Mangels verfügbarer Mittel muß davon abgesehen werden, zu den Kosten der Veranstaltung einer internationalen Ausstellung für das Kaufmännische Bildungswesen Leipzig 1914 einen städtischen Beitrag zu bewilligen.
- 9) Die Anzeige über einen neuen Fall von Gasentzündung muß zur weiteren Verfolgung an das Gericht abgegeben werden.
- 10) Die Zuwachssteuer, hat im Reichsrechnungsjahr 1913/14 einen Betrag von 984,08 Mr.
- 11) Es wird Kenntnis genommen a) vom Verzeichnis der Fleischpreise auf das zweite Halbjahr 1914 und b) von der Einladung der Handelskammer zu ihrer Osterprüfung am 2. April dieses Jahres. Zur Beschlagnahmung gelangten ferner: 1 Steuersache und 5 verschiedene andere Angelegenheiten.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

Rathaus vorbereitet

10. April 1814. Unter allen Generälen Napoleons war Marschall Soult der hartnäckigste, der durchaus nicht die neue Wendung der Dinge anerennen wollte. Ihm gegenüber stand in Spanien der nicht minder tapfere englische Feldherr Wellington. Zwischen beiden war es wiederholt zu harten Kämpfen gekommen und am genannten Tage kam es bei Toulouse nochmals zu einer leichten Schlacht, die hätte vermieden werden können, weil beide Führer schon von den Vorfällen in Paris Kenntnis hatten. Soult wollte aber, wie behauptet wird, den Versuch machen, ob nicht durch einen Sieg über Wellington die Sache des entthronten Kaisers, der sich noch in Fontainebleau befand, wieder gehoben werden könnte. Der Kampf war sehr blutig und Wellington konnte den Sieg nur durch die Aufopferung von mehreren Tausend Engländern, Portugiesen und Spaniern erlangen. Soult aber zog sich in Ordnung zurück und schloss erst acht Tage später Waffenstillstand.

11. April 1814. Im sogenannten Vertrage von Fontainebleau sprach Napoleon seinen definitiven Verzicht auf den Thron aus. In diesem Vertrage wurde Napoleon der Kaisertitel und die souveräne Herrschaft über die Insel Elba zugesprochen, der Kaiserin und dem Könige von Rom, Napoleons Sohn, wurden die Herzogtümer Parma, Piacenza und Guastalla gesichert. Außerdem wurde dem Kaiser ein von ihm mit der Kaiserin zu teilendes Jahrgehalt von zwei Millionen Franken, den Mitgliedern seiner Familie ein solches von 2½ Millionen zugesprochen. Ein Bataillon der Alten Garde erhielt die Erlaubnis, den Kaiser nach Elba zu begleiten. (Die Insel Elba war zwei Quadratmeilen groß und zählte 15 000 Einwohner.) Die provisorische Regierung Frankreichs trat dem Vertrage soweit bei, Ludwig XVIII. ließ sich über sechs Jahre Zeit dazu. Napoleons Schwiegervater, der österreichische Kaiser, kam erst an diesem Tage nach Paris; er hatte auf den Punkt des Einzuges verzichtet, um nicht in die Verhandlungen mit Napoleon hineingezogen zu werden. Nebenfalls konnte auch in diesem für Napoleon gewiß tragischen Halle die theatralische Pole nicht ganz vermieden werden; in der Abdankungsrundunde heißt es: „Da die verbündeten Mächte erklärt haben, daß der Kaiser Napoleon das einzige Hindernis für die Wiederherstellung des Friedens in Europa sei, so erklärt der Kaiser Napoleon, seinem Eide getreu, daß er für sich und seine Erben auf die Throne von Frankreich und Italien verzichtet, und daß er kein persönliches Opfer gibt, selbst das des Lebens, das er nicht dem Interesse Frankreichs zu bringen bereit wäre.“

Jesus sprach: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt und verließ. (Joh. 19, 30.)

Karsfreitag.

Jesus Christus hängend am Kreuz, für uns Christen ein gewohnter Anblick: Auf dem Altar in den christlichen Kirchen steht das Kreuz; in vielen christlichen Häusern ist's zu finden, sei es als Bild an der Wand, sei es in Büchern, die man bisweilen zur Hand nimmt; in katholischen Ländern ist das Kreuz sogar am Wegrand errichtet. Man sieht dieses Bild und — beachtet es doch so wenig. Man kennt's ja und es ist nichts Neues mehr. Die Gewohnheit macht stumpf. Und

so geht's den Meisten, daß sie beim Anblick eines gekreuzigten Christus sich gar nicht mehr vorstellen, was das Bild uns sagen will.

Aber ein Mal im Jahr können wir doch nicht ausweichen. Ein Tag im Jahr redet eine so gewaltige Sprache, daß man sich dem Eindruck des furchtbaren Geschehens von Golgatha nicht verschließen kann. Der Karfreitag predigt es uns mit gewaltiger Stimme: „O Welt, sieh hier dein Leben am Stamme des Kreuzes schwanken; dein Heil sinkt in den Tod.“ An diesem Tage lernt man's von Neuem, sich in Jesu bitteren Todestag hineinzuvorzeigen. Und wenn man dann die Leidenschaftsgeschichte liest und Jesum auf seinem Gang zum Kreuz in Gedanken begleitet, da bekommt das Kreuzig auf einmal Leben. Da erkennst man, warum die Christenheit gerade dies sich zu ihrem Wahrzeichen gemacht. Da wird man innerlich überwältigt von dieser Tat unseres Herrn.

Eine Tat ist's gewesen, eine Tat von ungeheurer Bedeutung. Es genügt nicht, wenn wir diese Geschichtssache rein nur als solche auffassen und wenn wir uns bloß klar machen, wie Jesu Kreuzestod für ihn unvermeidlich war, die notwendige Krönung seines Lebens. Es genügt auch noch nicht, wenn wir in Jesu hierbei das Vorbild unseres Glaubens sehen, weil er als erster es gezeigt hat, daß wir durch Treue bis zum Tod, durch willigen Gehorsam und liebende Hingabe Gottes Kinder werden.

Zur vollen Würdigung der Karfreitagsstrophe kommen wir erst dann, wenn wir das Wort erfassen: „Der mich geliebt und sich für mich dargegeben hat.“ Dann empfinden wir mit Paul Gerhardt: „Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast.“ Wir fühlen dann unsre Schuld. Denn in jenen Schuldigen, die Jesum ans Kreuz brachten, saßt sich doch nur die Gesamtschuld der Menschheit zusammen. Die Sünde der ganzen Welt war es, um derentwillen er leiden mußte. Und auch wir gehören zu dieser Menschheit, die für Jesu Tod verantwortlich zu machen ist.

Wie aber unsre Schuld, so spüren wir zugleich auch seine Huld. Jesus nahm auf sich unsre Schuld, auf daß wir Frieden hätten und hell würden durch seine Wunden. Er starb für uns, damit wir leben. Er hat auch an mich gedacht, als er rief: „Es ist vollbracht.“ Er ist's hat er die Menschheit durch seinen Kreuzestod aus der Macht der Sünde. Ein göttliches Geheimnis! Menschliche Verlücke, dasselbe mit Hilfe der Begriffe „Opfer“, „Stellvertretung“, „Genugtuung“ verständemäßig zu erklären, haben das Geheimnis nicht völlig zu enträtseln vermocht. Es bleibt ein göttliches Geheimnis; aber es bedarf trotzdem seine wunderbare Kraft für die, die diesen Jesus Christus im Glauben erfassen. Sein Leib und sein Blut, für mich dargegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: das ist Karfreitagsgläubigkeit. Erfölung, Leben und Seligkeit aber, das hat uns gebracht Jesu Karfreitagsst. Amen.

Fr.

Osterreliquien.

(Zum Karfreitag)

Als die größte Tragödie der Weltgeschichte vollenget war, gingen die Jünger, getreu dem Gebote ihres Herrn und Meisters, in alle Welt, um alle Völker zu taufen. Auch die toten Zeugen der Tragödie sind von Jerusalem aus in alle Welt verstreut und gelten als die berühmtesten Reliquien. In Jerusalem selbst sind nur wenige Zeugen des Todes Christi vorhanden, die bei dem Prozesse vor Pilatus oder der Kreuzigung eine Rolle gespielt haben. Ein Teil der Geißelungssäule (aus rotem Porphyrr) befindet sich noch heute in Jerusalem, und zwar in der Heiligen-Grabes-Kirche; der andere Teil, der obere, ist seit 1223 in Rom in der St. Praxedis-Kirche. Von den Gewändern Christi ist der heilige Rock in Trier das bekannteste; die Tunika hat Karl der Große seiner Tochter Theodratis, der Abtei von Argenteuil, geschenkt, und seitdem röhmt sich dieses Kloster des Besitzes dieser Reliquie. Die Kreuzigungsnägel sind getrennt worden; einer ist auf immer verloren, seitdem die heilige Helena ihn in das Adriatische Meer warf, um einen Sturm zu beschwichtigen; ein zweiter hat seinen Weg in die berühmte eiserne Krone der Langobarden gefunden, der dritte wird in Notre Dame in Paris aufbewahrt, und eines vierten ruht sich Carpentras. Notre Dame in Paris ist gleichfalls Besitzerin der Dornenkrone. Als Reliquienschrein dient ein Gefäß aus Bergkristall, das ein Kardinal geschenkt hat. Doch ist die Dornenkrone ihrer Dornen beraubt. Diese hat die Kathedrale von Notre Dame im Laufe der Zeit an andere Kirchen verschent. Besonders viele Osterreliquien sind nach Rom gelangt. Außer der bereits erwähnten Geißelungssäule ist der Schwamm, mit dem dem sterbenden Heiland Essig und Wasser zum Trinken gereicht wurde, in der ewigen Stadt; S. Giovanni im Laterano röhmt sich des Besitzes dieser Reliquie. Die heilige Lanze ist in zwei Teile zerbrochen, von denen der eine Teil ebenfalls in Rom, der andere in Paris gezeigt wird. Das Schwertstück, mit dem die Heilige Veronika dem Herrn während der Kreuzschleppung das Gesicht abwischte, ist im Besitz St. Peters in Rom. Das Grabtuch, ein großes Leinenstück von zwei Metern Seitenlänge wird in der Klosterkirche Cadouin (in Perigord, Arrondissement Bergerac) gezeigt und bildet alljährlich im September den Mittelpunkt eines Festes, zu dem die Bevölkerung aus allen Nachbardörfern herbeiströmt. Der Abendmahlstisch aus Zedernholz ist in den Besitz Romes gelangt und wird in der Basilika S. Giovanni im Laterano aufgehoben; die Tischdecke, die beim Abendmahl darauf lag, ist eine der Reliquien der St. Moritz-Kathedrale in Bienne. Die Marmortreppe von 28 Stufen, auf denen der Herr zu Pilatus emporstieg, ist durch Konstantin nach Rom gesandt und heute als scalasanta bekannt. Das Holz des Kreuzes ist, nach den Reliquien zu schließen, in zahllose Splitter zerstückelt worden; Paris will große Teile davon besitzen, ebenso werden Teile davon in Rom in S. Croce in Gerusalemme aufbewahrt. Die Tafel mit der Inschrift I. N. R. I. und dem Texte Jesus Nazarenus Rex Iudeorum in griechischer und hebräischer Übersetzung, ist ebenfalls nach Rom gelangt und gehört zu den Reliquien der schon genannten Basilika S. Croce in Gerusalemme.

Auf dem Reimerhof.

Novelle von Fritz Ganzer.

(6. Fortsetzung).

Und wie war es um ihn selbst bestellt? Ja, was war das eigentlich mit ihm? War es mehr als das alte Sinnen und Grübeln einst zur Zeit der Sommermonnenwende? Eins wußte er: Zorn und Empörung waren in ihm. Beides in reicher Fülle. Aber das andere daneben, was war das?

Mitleid? Vielleicht! Sorge und Angst? Auch. Ganz gewiß dieses beides. Aber daneben das andere, das andere! Dies, dies! Dieses eigentlich zukende, peinigende und doch süße, befriedigende, nie bekannte, nach Klarheit ringende Gefühl? Was war das?

Er kam bis zu dem Weidenbusche hin, der noch im vollen Schmuck seiner silberglänzenden Blätter stand. Ohne jedes herbstliche Gelb. Sogar der bunte Kranz wand sich noch um seinen Fuß. Nur spärlicher.

Mit einem tiefen Seufzer streckte sich Hansjakob Reimer neben dem Busch ins Gras, verschränkte die Arme unter dem Kopfe und starnte zum bläulichen Himmel auf, an dem keine Wolke zog...

Ja, was war das, was war das? Immer von neuem lehrte das Fragen in seinem Gedanengange wieder. Stets mit sich steigernder Heftigkeit . . . Die vom Lindenholz waren hart gegen sie. Man überlastete sie. Man schalt, schimpfte und drohte! Und eine, diese . . . hatte es gewagt, die Hand gegen sie zu erheben?

Der Zorn stieg Hansjakob mit alter Heftigkeit hoch. Er fuhr auf und hob mit einer drohenden, wilden Gebärde die trampflaue zur Faust geballte Faust.

Und dann sank sie langsam. Sinnend sah er über das sonnenblühende Feld. Gewiß: er wollte ihr helfen, wollte sie schützen. Er wußte das.

Aber wie? Einfach hinüberfahren und der Kathrin und allen andern tüchtig Bescheid sagen . . . Aber auf den Lindenholz ließ man ihn überhaupt nicht. Dann ihr schreiben. Sie solle zu ihm kommen. Er hätte einen leichteren Dienst für sie. Sie solle es gut haben, sehr gut. So gut, als sei sie seine leibliche Schwester.

Ging das nicht? Gewiß. Aber nein, in einen Dienst nicht. Nein, sie war ja schwank und krank. Ja, so hatte die Badersche gefragt. Und er selbst hatte es gesehen. Zur Magd schickte es sich überhaupt nicht, dieses kleine, zarte Ding.

Schade, bitter schade! Dann war's eben nichts mit dem Bitten um ihr Kommen und Bleiben. Wenn man nicht ein anderes tat. — Sie einfach — als sein — Weib —heimholte . . .

Hansjakob Reimer rang sich den letzten Gedanken förmlich los und schien sich danach auf sich selbst befreien zu müssen. Er erhob sich, stieß sich mit der Hand tastend über die Stirn und zog die Augenbrauen hoch.

Hatte er denn seinen klaren Verstand überhaupt noch? Er, Hansjakob Reimer, wollte heiraten, die Katharina Random.

Gewiß!“ sagte er halblaut vor sich hin. Und plötzlich wandte sich dieses eigentlich zukende, peinigende und doch süße, befriedigende, nie bekannte Gefühl in klare Gewißheit. Und hieß die Liebe.

Ja, er hatte Katharina Random lieb. Sehr lieb. Ganz gewiß.

Er tat keinen Glücksschrei. Über er stand mit glücklich verträumten Augen in den bläulichen Himmel und sagte sich immer wieder in Gedanken vor: Ich habe sie lieb, sehr lieb, als könne er's noch nicht glauben und fassen, daß des Rätsels Lösung eine so einfache und klare gewesen.

Morgen wollte er zu ihr. Gleich in den Frühling. Ob sie keine Reise erwider würde, daran dachte er überhaupt nicht. Aber ein anderer, seine Sinne beschwerende Gedanke kam ihm plötzlich: Wie würde sich seine Mutter zu seinem Verlobten stellen?

Er quälte sich mit dem Suchen einer Antwort nicht lange ab. Sie lag ja klar auf der Hand.

Sie würde natürlich voller Freude den Entschluß des Sohnes segnen. Denn sie wünschte ja, daß er heirate.

Gewiß, sie würde sagen: Das ist brav, Hansjakob, daß du endlich vernünftig geworden. Nur hole dir nur die Brautheim. Und ich will euch eine rechte Hochzeit ausrichten.

Hansjakob sprang auf und ging den Rain leichtfüßig zurück. In seinen Augen war ein glückliches Leuchten. Er ging über das herbstliche Feld und fand troch alles Scheiden und hinwegdorrens weitum nur lachendes, sonniges Leben. Das lachende, sonnige Leben des Frühlings. Der Liebe.

Der Reimerhof lag schon im Abenddunst, als Hansjakob heimkehrte. Verschwommen und ungewiß umrisen. Wie in schattende Zweifel gehüllt. Ein helles, lockendes Licht grüßte nur aus den beiden Fenstern des Wohnzimmers. Hansjakob wußte: Dort sitzt die Mutter und ergötzt sich nach aller, den Tag beschwerenden Unrat an einem harmlosen Gesichtlein im Blatt. Dabei wollte er sie nicht stören. Möchte sie ihr Feierstündlein erst genießen. Hernach konnte er ihr auch noch zur Zeit erzählen.

Er atmete auf, als schüttelte er einen Druck ab, der bisher auf ihm gelastet. Gut, gut, daß die Mutter jetzt las. Und hernach.

Er umschritt das Gehöft ein paarmal. Dabei immer überlegend, wie er am besten beginnen könnte. Denn jedes Ding muß doch einen Anfang haben. Fortgang und Ende ergeben sich dann schon von selbst.

Eigentlich war es gar nicht so einfach, anderen von seiner Liebe zu erzählen, selbst der eigenen Mutter nicht. Aber es würde schon gehen.

Eine halbe Stunde verschrift in trügem Schleichen. Der Abend war ganz da, und die Leute kamen vom Felde. Nun war er wohl an der Zeit.

Er ging ins Haus. Als er in das Wohnzimmer trat, sah er seine Mutter gerade die Zeitung zusammen und sah ihn an. Wie es ihm schien, eigentlich fragend, verwundert. Stand es denn dem, der ein junges Mädchen lieb hatte, im Gesicht geschrieben, daß es so war?

Er wischte ihrem Blick aus und trat an den Sekretär, klappete ihn auf, tramte eine Weile zwischen Papieren und Wirtschaftsbüchern und sagte endlich:

„Wir werden eine gute Kartoffelernte haben, Mutter.“

„Das freut mich.“ „Ja.“ Hierauf ein längeres Schweigen. Dann ein Räuspern. Schließlich, während der Deckel des Sekretärs hart zugelappt wurde, noch mit abgewandtem Gesicht sprechend: „Man erfuhr so allerhand durch die Leute. Die Badersche von Welzow drüben erzählte heute nachmittag auch etwas.“ Nun wandte er sich um und sah seiner Mutter voll ins Gesicht. „Etwas vom Lindenholz.“

„So?“ Nur dies Wort. Dazu noch mit einem Klange, der von einer neuwachsenden Bestimmung stunde zu geben schien.

(Fortsetzung folgt.)

SALEM ALEIKUM
SALEM GOLD (Gold-mundstück)
CIGARETTEN
Etwas für Sie!
Preis Nr. 31 4 5 6 8 10
31 4 5 6 8 10 Pg. d. Stück.
Echt mit Firma:
Orient Tabak- u. Cigarettenfabrik
Venedig-Dresden Jnh. Hugo Zietz
Hoflieferant S.M.d. König von Sachsen
Trustfrei!

Pie Geselheit ist gänzlich zu einem Versuch, die teure Butter durch Dr. Schindl's Palmona, die allgemein beliebte Pflanzen-Butter-Margarine, zu ersetzen. Keine Haushalt sollte versäumen, ihre Feierstafchen einmal mit Palmona zu backen! Das Resultat ist daselbe wie mit Butter, dabei erzielt man eine ganz wesentliche Ersparnis. Auch als Brotaufstrich ist Palmona sehr zu empfehlen, da Geschmack und Aroma der feinsten Weiterebutter gleichkommen.

Wettervorhersage für den 10. April 1914.
Wechselnde Winde, veränderliche Bewölkung, sonst heiter, keine Temperaturänderung, vorwiegend trocken.
Niederschlag in Eibenstock gemessen am 9. April, früh 7 Uhr
1,3 mm - 1,3 l auf 1 qm Bodenfläche.

Gremdenliste.
Liebenacht haben im
Reichshof: G. Ströhner, Mön. Dresden.
Stadt Dresden: Louise Adler, Händlerin, Buckendorf.
Wilhelm Reimert, Händler, Höfstadt. Hans Schwibus, Lehrer, Dresden-Blasewitz. Gerhard Stein, Lehrer, Leipzig.

Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenstock

auf die Zeit vom 1. bis mit 7. April 1914.
Aufgetreten: a) biefige: Der Fabrikarbeiter Franz Emil Wössner in Reichenbach mit der Fabrikarbeiterin Frieda Else Niedisch in Wolfsgrün.

b) auswärtige: keine.

Geburten: (Nr. 71-79). Dem Blumengeschäftsinhaber Hermann Max Wagner 1 T. Dem Bäckermeister Anton Müller 2 S. Dem Bäckermeister Gustav Los 1 S. Dem Schuhfachhändler Kurt Clemens Dahm 1 S. Dem Fabrikarbeiter Ernst Paul Wohlmann in Wolfsgrün 1 T. Dem Wirtschaftsgesellen Walter Wolf 1 T. Dem Straßenarbeiter Oskar Walter 1 T. Hierüber: 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle: (Nr. 48-47). Ida Kamilla Wagner, 2 T. des Blumengeschäftsinhabers Hermann Max Wagner, 2 T. Der Obersieger Franz Jäger, Engl. 40 J. 2 M. 9 T. Martha Johanna Spigner, 2 T. des Malers Max Eugen Spigner, 6 M. 29 T. Der Handlungsbetriebsleiter Friedrich Erich Wagner, 16 J. 1 M. 9 T. Gottlob Elisabeth Bent, 11 T.

Neueste Nachrichten.

Mainz, 9. April. In Altenkessel am Hunsrück hat der Gastwirt und Meißnermeister Spielmann seinen Schwager Johann Kunzler erschossen, als er seine Schwester vor den Mißhandlungen ihres Gatten schützen wollte. Kunzler hatte die Frau wiederholt mißhandelt und den Schwager bedroht. Kunzler war mit dem Giftmörder Hoff eng befreundet. Spielmann macht jetzt eine bemerkenswerte Aussage und erklärt, daß er, um einen Familienskandal zu vermeiden, bisher geschwiegen habe, daß er aber annahme, daß Kunzler auch seine erste Frau umgebracht habe, indem er sie die Treppe hinunterstossen habe.

Posen, 9. April. Der Mädchenhändler Cohn wurde gestern auf dem hiesigen Hauptbahnhof verhaftet, als er mit einem Mädchentransport für Amerika abreisen wollte.

Posen, 9. April. Nach einer Depesche aus Rom hatte Fürst Radziwill, der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion, wegen der bekannten Vorgänge in der Marabiter Paulus-Kirche eine Audienz beim Papst nachgesucht und erhalten. Der päpstliche Kammerherr Karstki aus Posen hatte die Vermittelung übernommen. Nach der Au-

dienz wurde der Dominikaner Carmier zum Papst gerufen. Beide konferierten auch mit dem Staatssekretär Merry del Val.

Amsterdam, 9. April. Auf Ansuchen des General de Bell entsendet Holland weitere neun Offiziere nach Albanien, deren Gesamtzahl dann 28 beträgt. Die Offiziere reisen heute ab.

Paris, 9. April. Nach hier aus Tanger eingetroffener Nachricht bestätigt sich leider die Vermutung, daß die beiden an der marokkanischen Küste vor einiger Zeit niedergegangenen französischen Flieger von Engelsoren ermordet worden sind. Es verlautet darüber folgendes: Der Hauptmann Herzer flog mit seinem Monteur von Agadz nach Taz. Es fügte im Gebiete des Stammes der Zeimurs ab, wobei der Apparat zerstürmerte. Die Flieger blieben jedoch unverletzt. Sie legten ihren Weg zu Fuß zur nächsten französischen Stadt fort. Hierbei wurden sie unterwegs von Raubern überfallen und getötet. Bis jetzt ist es noch nicht einmal gelungen, die Trümmer des Apparates zu finden. Die marokkanischen wie französischen Behörden sind auf der Suche nach den Mörfern.

Kopenhagen, 9. April. Der dänische Hof ist offiziell davon benachrichtigt worden, daß der Präsident der französischen Republik auf seiner Rückreise aus Petersburg im August offiziell in Kopenhagen einen Besuch abhalten wird.

Stockholm, 9. April. König Gustav von Schweden verabschiedete sich gestern im Schlosse vom Kronprinzen und den übrigen Mitgliedern des Königl. Hauses und begab sich darauf nach dem Sofienheim, wo heute die angekündigte Operation durch den berühmten schwedischen Professor Dr. Berg stattfinden wird. In der kommenden Woche wird die Königin im Sofienheim Wohnung nehmen. Dem Kronprinzen wurden während der Erkrankung des Königs die Regierungsgeschäfte übertragen.

Athen, 9. April. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß ein neuer blutiger Zusammenstoß zwischen der albanischen Gendarmerie und regulären griechischen Truppen im Epidaurus stattgefunden habe. Diese Nachricht habe hier große Erregung hervorgerufen und der Minister des Neuen Dr. Streit hat bei den Großmächten bereits energisch gegen das Verhalten der Albanier protestiert. Er erklärt, daß die griechische Regierung für die kommenden Ereignisse jede Verantwortung ablehnen müsse, wenn nicht sofort seitens der Großmächte Schritte unternommen werden.

Kursbericht vom 8. April 1914. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

% Deutsche Fonds.	1/2%, Dresden Stadtanleihe von 1906	84.90	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	96.10	Dresdner Bank	161.40	Canada-Pacific-Akt.	208.96
5 Reichsanleihe	78.61	97.50	4 Leipa. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.80	Sächsische Bank	150.-	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	200.-
5 1/2%	87.10	96.80	4 Sachs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.80	Industrie-Aktien.		Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	381.-
4	99.-		4 Schwarzb. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94.80	Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Ges.	181.40	Stöck & Co. Kammgarnspinnerei	161.50
8 Preußische Consols	78.40		4 Österreichische Goldrente	87.40	Wanderer-Werke	371.75	Weinbäthaler Aktionspinnerei	-
5 1/2%	57.10		4 Ungarische Goldrente	88.50	Chemnitzer Aktionspinnerei	-	Vogtl. Maschinenfabrik	269.50
4	91.20		4 Ungarische Kronenrente	91.90	4 1/2% Sächsische Maschinenfabrik	101.-	Harpener Bergbau	184.75
8 Sächs. Renten	77.80		5 Chinesen von 1896	101.-	4 Neue Boden-A.-G.-Ob.	84.50	Plauener Tüll- und Gard.-A.	101.75
5 1/2%, Sächs. Staatsanleihe	94.9		4 Japaner von 1906	80.50	Mitteldeutsche Privatbank	119.95	Phoenix	238.90
Kommunal-Anleihen.			4 Rumänen von 1906	85.40	Berliner Handelsgesellschaft	151.-16	Leipziger Baumwollspinnerei	181.20
5 1/2%, Chemnitzer Stadtanl. von 1899	94.-		4 Buenos Aires Stadtanleihe	101.90	Darmstädter Bank	117.40	Hannsadiamschiffahrt-Ges.	262.-
5 1/2%, Chemnitzer Stadtanl. von 1902	85.60		4 Wiener Stadtanleihe von 1898	85.60	Deutsche Bank	248.25	Gelsenkirchener Berwerk-Akt.	183.40
4 Chemn. Straßenb.-Abl. von 1907	97.-		4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	-	Chemnitzer Bank	107.60	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	188.50
4 Chemnitzer Stadt. von 1908	96.60				Dresdner Gasmotoren (Hille)	131.-	Reichsbank.	
							Diskont für Wechsel	
							Zinsfuß für Lombard	4 %
								5 %

Schrot-sägen
Bügel-sägen
Handsägen
erstklassige Ware empfiehlt
C. W. Friedrich,
Eisenhandlung.

Bahn-Atelier H. Scholz,

Dentist, Neumarkt 3.
Künstliche Zahne und ganze Gebisse. Plombieren, Bahnoperationen u. s. w.
Keine Bedienung. Feinste Ausführung. Billige Preise.
15 Jahre für alle Krankenkassen von Eibenstock und Umgegend tätig.

Krawatten, Herren - Wäsche Hosenträger

Aparte Neuheiten. Preiswerte Bezugsquelle.

Emil Mende.

3000- 300- Gersfenkörner

oder etwa 1 Pfund gehören zur Herstellung eines Liter des alten böhmischen Schwarzbieres aus der Fürstlichen Brauerei Böhmisch-Schwarzwald für Kräne, Schwache, Nervöse, Blutarme, Blutschwüchte und Blöherinnen. Kein süßes Karamell- oder Mahlbier, sondern ein Bier ohne Zucker, aus reinem Mais und Hopfen hergestellt von angenehmen, würzigen, kein bitterlichen Geschmack. Viel Extrakt, aber wenig Alkohol, daher besser und wohlkömmlicher Bauskraut. Jede Flasche muß das ges. Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

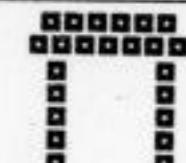
In Eibenstock nur echt bei

E. Hellmann, Bier-Depot und

Walter Jugolt, Sozialstr.

Thee's Chocoladen Cacao's

von Niquet & Co. höchst bestens empfohlen **H. Lohmann.**



Angenehmer Gebräuch,
nie versagende Wirkung, billiger Preis, hat dem



einen Weltruf erworben. Verkauf à Flasche 1, 1 1/2, u. 3 Mt. in Eibenstock bei

Emil Hannebohn.

Malta-Kartoffeln empfiehlt **R. Erxmann.**

Gold. Ning verloren.
Geg. Belohn. abzug. i. d. Exped. d. Bl.

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Für Kinder

Bei die beste Seite die echte

Steckenpferd- Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radibor denn
dieselbe ist äußerst mild und wohlriehend für
die empfindliche Haut. Stück 20 Pf. bei:

Stadt-Apotheke, H. Lohmann,
Herrn. Wohlforth.

Mundwässer

Zahnpulver

Zahnpasten

Zahnbürsten

Haarwässer

Lockenwasser

Bay-Rum

Javol - Pixavon

Shampoo

Mandekleie

empfiehlt bestens die Drogenhandlung

von **X. Lohmann.**

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Expedition des Amtsblattes.

Gut gepflegte Biere,

Selterswasser,

Limonaden u. Sprudel

empfiehlt bestens

Max Hellmann,

Bierhandlung.

Abonnements

auf das „Amts- und Anzeige-

blatt“ werden noch fortwährend bei

unsern Boten, bei sämtlichen Post-

ämtern und Landbriefträgern und

in der Expedition dss. Bl. angenom-

mnen und die seit dem 1. April er-

erschienenen Nummern, soweit der

Vortrag reicht, nachgeliefert.

Expedition des Amtsblattes.

Drahtgeflecht

Ia. Qualität, am Stück verginkt

Fenstergaze

Stacheldraht

Gartengeräte

Rosenstäbe, grün/weiss

empfiehlt billigst

C. W. Friedrich,

Eisenhandlung.

Schöner Kinderwagen

Sehr billiges Oster-Angebot!

Blusen.

Bopelin-Blusen in allen Farben	2.50
Kreppon-Blusen, neue Farben	2.75
Russelin-Blusen	von 2.50 an
Crepelin-Blusen	8.50, 6.50, 4.50
Gottelé-Blusen, garniert	8.50, 7.50
Tall-Blusen	12.50, 8.50, 5.—, 2.75
Seidene Blusen	18.50, 11.50, 6.75

Kinderkleidchen.

Kittel-Kleidchen, Pique	2.—, 2.75, 3.50, 4.50
Wollene Cheviot-Kittel	2.75, 3.50 bis 6.50
Wollene Kleidchen, 1 bis 5 Jahre	2.95, 3.50, 4.25 bis 6.50
Wollene Kleidchen, 6 bis 13 Jahre	7.—, 8.50, 9.50 bis 12.50

Märsche.

Damen-Hemden mit Stickerei u. Knöpfchen	2.25, 1.75, 1.50, 1.10, 98 Pf.
Damen-Bleistreider mit breiter Stickerei	1.25, 1.50, 1.75, 2.00 bis 2.50
Prinzess-Nöte, reich garniert	4.50, 6.00, 7.50, 8.50 bis 14.—
Unterhosen	68, 75, 98, 1.35, 1.75 bis 3.—

Herren-Artikel.

Oberhemden, weiß	3.50, 4.—, 4.50
Oberhemden, bunt	4.—, 4.50
Serviteurs, weich und gebügelt	38, 45, 50, 60 und 70 Pf.
Herren-Kragen, neueste Formen	40, 45, 50, 55 Pf.

Strümpfe und Handschuhe.

Kinderstrümpfe, schwarz und farbig	von 32 Pf. an
Damenstrümpfe, schwarz und farbig	45 Pf. bis 1.50
Herrenhandschuhe, schwarz und farbig	35 Pf. bis 1.35
Damenhandschuhe, schwarz und coul.	35 Pf. bis 1.50
Herrenhandschuhe in allen Farben	60 Pf. bis 1.20

Herren-Schwätzchen

in großer Auswahl für Steh- und Umlegtragen.

Herren- u. Damenschirme

in großer Auswahl.

Ladegürtel

88, 60, 40, 28, 18 Pf.

1.10, 88, 68, 48 Pf.

2.25, 1.75, 1.50

A. J. Kalitzki Nachfl.

Zum Osterfeste

empfiehlt junge sette Enten, Pouarden, Capaunen, Koch- und Brathähnchen, frischgeschossene Hasen, junges Gemüse, als frische Gurken, Spinat, Salat, Rapszucker, Nudleschen, Schüttlauch, Wirsing, Käbberker, Schwarzwurzel und Petersilie; feinste amerikanische, tierliche, heidermärkte Tafel- u. Rindfleisch, alle eingekochten Früchte und Gemüsekonserven, allerhand Fischkonserven, besonders zu empfehlen Dummern und Astrachaner Kaviar, Lachs i. Ausschalen, Starke Nale, Reis und Kappler Pöhlings, dico. Wurstwaren und Zwiebeln, Braunschweiger Salatkäseflocken, neue Kartoffelkäseflocken, Soße und Speisekartoffeln, feine Messina-Blut- u. Balenzia-Käseschnitten in großer Auswahl, stets frischen Quark.

Hochachtungsvoll Aline Günzel.

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Empfehle

für das Osterfest:
Prima Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpfsfleisch, ferner rohen und gekochten Schinken, Sülze, Russischen Salat und verschiedene Wurstwaren.

Paul Uhlmann,
Fleisch- u. Wurstgeschäft,
Neumarkt 1.

Schürzen

für Damen u.

Kinder

neueste Fassons.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Emil Mende.

Wohlfarth's Drogerie u. Weinhandlung

empfiehlt für die Feiertage ihr reichhaltiges Weinlager, als:

Medizinalweine

Madeira

Apfelwein

Erdbeerwein

Johannisbeerwein

Heidelbeerwein

Saxa-Gold (Grußfest).



vordere Neumarktstraße 4.

empfiehlt für das Osterfest:
lebende Schuppen-, Spiegel- u. Schleienkarpfen u. lebende Schleien in allen Größen.

Empfehle z. Osterfest:

lebende Karpfen u. Schleien, ferner Sonnabend auf dem Wochenmarkt schönes Blumenkohl, Rot- u. Weißkraut, Sellerie, Spinat, Bananen, Apfelsinen, Orangen, frische Zier, Datteln, Zitronen, Möhren, Zitronen, 1 Pf. 60 Pf., Aprikosen, 1 Pf. 80 Pf., kostbare Speisekartoffeln.

D. Hartmann.
Braunschweiger Gemüsekonserven, rheinische Früchte und alle Sorten Fischkonserven zu billigen Preisen
b. Höfigem.

Dankdagung.

Für die vielen liebevollen und wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme am Krankenlager, sowie beim Heimgang meines mir unvergänglichen, treuvergänglichen Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes u. Onkels,

Herrn Ernst Gustav Zeitzer,

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. Besondere Dank der Firma Wilhelmine Dreyssler nebst Angestellten und Arbeitersonnen.

Dir aber, lieber Gott, rufe ich ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in deine türige Grust nach.

Giebenstock, den 9. April 1914.

Die schwerepräste Witwe Johanne Zeitzer geb. Kau nebst Kindern u. allen übr. Hinterbliebenen.

So schelde, teurem Vaterherz,

Du lieber, guter Gott mein,

Du bist bereit von Deinem Schmerz,

Denn Gott hat es nur gut gemeint.

Obwohl du stets in Deinem Leben

So unermüdlich gewesen bist.

Mützen wie blau, Teuer, geben

Dem Tod, der dich zu früh geführt.

So ruhe wohl in türlicher Erde,

Bis wir uns einst auf ewig wiedersehen.

Gasthof „zum Eisenhammer“, Neidhardtsthal.

Empfehlung zu den Osterfeiertagen meine gemütlichen Lokalitäten.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Am 2. und 3. Feiertag:

große Tanzmusik.

Zu regem Besuch lädt freundlich ein

Ernst Unger.

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Sturm „Zentralisiertes Unterhaltungsblatt.“

Olivenöl

empfiehlt Wohlfarth's Drogerie.

Hühner

mit Hahn billig zu verkaufen.

Carlsfeld, Hausnummer 21 B.